

abfällt. Nur die Ostseite ist offen, und diese verlangte eine stärkere Befestigung, die durch den Turm gebildet wurde. Der Gesamtdurchmesser des Turmes ist ca. 10 m, die Mauerstärke 3,5 m, die Höhe 34 m. Nach Schumann soll das Turminnere über 11 m in den Fels hinunterreichen. — Wie bei allen Türmen, so war auch hier der Eintritt ursprünglich nur in einer bedeutenden Höhe durch Strick oder Leiter ermöglicht. Kleine Fenster und Schießscharten sind nur am oberen Teile angebracht. Die gleichzeitige Entstehung des Turmes und der Ummauerung des Turmhofes ergibt sich aus der gleichen Herstellungsweise. Außerhalb der Mauern befindet sich ein Zwinger. An diesem ältesten Teile wurde im 12. Jahrhundert das eigentliche Wohnhaus, der Palas (Kemenade) der Besitzer errichtet. Seine südlichen Rundbogenfenster sind dreiteilig gekoppelt, in zwei Gruppen angeordnet. Ueber jeder Gruppe wölbt sich ein Rundbogen, dessen Herstellung durch abwechselnd rötliche und lichtgelbe Bausteine geschehen ist. Die vermauerte, zweifach gekoppelte Fenstergruppe der Westmauer zeigt Abschlüsse im Kleeblattbogen und gehört dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Die Südmauer des den Haupteingang bewehrenden Pfortenbaues und Vorhofes läßt noch die ursprüngliche Befestigung durch hölzernen Wehrgang erkennen. An den Vorhof schließt sich westlich der südliche Hauptbau an, dessen Erweiterung mit Bogengang im 18. Jahrhundert entstand. An der Nordseite des Schlosses befand sich früher eine Schule und ein Gefängnis; jetzt ist diese Seite terrassiert und bietet einen großartigen Blick auf Dorf und Umgegend. An der Ostseite befindet sich die Schloßkapelle seit Ende des 15. Jahrhunderts. Die **Kapelle** ist von Heinrich I. von Einsiedel († 1507) und dessen Sohn Heinrich II. von Einsiedel († 1557) eingerichtet und bildet ein langes, schmales Schiff, das sich nach hinten viereckig erweitert. 3 hohe Fenster mit 2 adligen Wappen, treffliche Glasmalereien darstellend, erhellen den kunstreich gewölbten Raum. Drei stark vergoldete Altäre, künstliches Holzschnitzwerk in gothischem Geschmack, zieren das Innere. Die Kanzel, aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts stammend, deren Rumpf im 17. Jahrhundert erneuert ist und deren Fuß noch älter ist, ist bemerkenswert durch den kunstvoll geschnitzten Träger, der zweifantige Baumstämme nachahmt, sowie besonders dadurch, daß Luther auf ihr gepredigt hat. Die Betstühle, mit ihrem geschnitzten Schmucke, stammen ebenfalls aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. In einen der Stände sind 3 Figuren eingeschnitzt, ein Herold, der eine Rolle mit dem Namenszug Kaiser Karls V. hält, der Einsiedler mit dem Einsiedelschen Wappenschild und ein Knappe mit dem Wappen derer von Ende. Dies hängt mit folgender Begebenheit zusammen. Der